Kontinuum der Gewaltanwendung

Das Kontinuum der Gewaltanwendung ist im polizeilichen Sprachgebrauch üblich, um eine eskalierende Entwicklung von Polizeigewalt beschreiben und vorschreiben. Das Kontinuum beginnt mit der bloßen Anwesenheit eines oder mehrerer Offiziere. Ein Offizier macht einen mündlichen Befehl. „Zeig mir deine Hände“ zum Beispiel. Wenn die Person hält sich nicht an die Anordnung, der Beamte eskaliert die Gewalt, verwendet zunächst nicht tödlich und schließlich, je nach Bedrohung und Umständen, tödliche Kraft. Das Kontinuum wird Polizeibeamten in der Ausbildung beigebracht und es wird beschworen von der Polizei als Reaktion auf die öffentliche Empörung nach der ungerechtfertigten Verwendung von Macht. Es ist in diesen Situationen oft eine effektive Taktik, denn auf den ersten Blick ist es gibt vor, lediglich zu erklären, wann und warum ein Beamter berechtigt wäre, Eskalationskraft in jeder Situation. Es scheint ein „Wenn dies, dann das“ Ursache-Wirkungs-Verhältnis. Auf diese Weise kann die Polizei die Kontinuum der Gewaltanwendung als objektive Methode zur Bewertung der Wahl durch a Polizisten, um Gewalt anzuwenden. Uns wird gesagt, dass es eine Art Checkliste ist, die nicht regelt nur das polizeiliche Verhalten, ermöglicht aber auch die unabhängige Bewertung des Polizeiverhaltens. Es beurteilt, ob Gewalt gerechtfertigt war und daher gerechtfertigt. Das ist der Reiz des Kontinuums der Gewaltanwendung: Es erscheint auf seiner auftauchen, insbesondere für Polizeireformer, um die Brutalität der Polizei tatsächlich herauszufordern durch die Schaffung professioneller, regulatorischer Standards, die unabhängig bewerten und kritisieren Polizeigewalt. Wer an dieser Ansicht festhält, Vergessen Sie jedoch, dass Polizeigewalt keine Abstraktion ist. Polizei eskaliert ihre Kraft nicht aufgrund einer objektiven Reihe von Standards oder einer Checkliste, die sie gelten lediglich, sondern weil ein Beamter oder eine Gruppe von Beamten beschließt, eine Person zu Boden zu packen und ihm in den Rücken zu Taser, wählt einen nicht konformen Autofahrer in einem Würgegriff zurückzuhalten oder eine K-9-Polizei loszulassen Hund auf eine Person in einer psychischen Krise, die sich unberechenbar verhält. In ganz In diesen Fällen würde man aufgrund des Kontinuums der Gewaltanwendung fragen: „Was? Rechtfertigung musste der Beamte Gewalt anwenden?“ Und der einzige Weg zu antworten diese Frage wäre, die Begegnung aus der Perspektive der Polizist, nicht das Opfer. Das Gewaltanwendungskontinuum investiert somit die Beamter nicht nur mit der Befugnis zu entscheiden, wann und wie die Gewalt eskaliert wird, sondern auch mit der Befugnis zu beurteilen, ob es gerechtfertigt war. Aus diesem wir kann sehen, dass sich das Kontinuum der Gewaltanwendung als eine Art Tresor tarnt Standardtheorie der Polizei, die verspricht, die Polizei zur Rechenschaft zu ziehen, aber dient in der Praxis dazu, Polizeibeamte von allen Sanktionen zu impfen.

Trotz alledem offenbart das Kontinuum der Gewaltanwendung eine tiefgreifende Widerspruch in der Art und Weise, wie die Polizei das Ermessen der Gewaltanwendung verteidigt. Auf der einen Andererseits schlägt das Kontinuum eine Reihe von Standards vor, die Polizeigewalt begrenzen, aber die Polizei behauptet seit langem, dass Polizeigewalt nicht sein kann und sollte vorab definiert oder begrenzt. Jeder gegebene Umstand könnte eine Bedrohung darstellen oder für Unordnung sorgen, und daher, so das Argument, sollte die Polizei weit gefasst werden Spielraum, ihren

Ermessensspielraum zu nutzen, wie sie es für richtig halten. Woraus machen wir dieser scheinbare Widerspruch? In der Praxis dient das Kontinuum nur dazu, die Polizei vor jeglichem Urteil zu schützen, aber es ist auch eine ausgearbeitete Theorie von der Polizei, die auf der grundlegendsten Ebene zugibt, dass die Polizei auf ihrem täglichen Ermessen, Gewalt anzuwenden. Das ist das Genie der Gewaltanwendung Kontinuum: Es räumt ein, dass der Einsatz von Polizeigewalt begrenzt werden sollte und durch unabhängige Standards geregelt, und dies befriedigt die Befürworter der Polizei Reform, behält aber auch der Polizei das Recht vor, diese Standards festzulegen. Und das befriedigt die Polizei. Und das ist noch nicht alles. Beachten Sie die Ähnlichkeit zwischen der Anwendung von Gewalt Kontinuum für Polizisten und was das Militär „Eskalation“ nennt der Kraft.“ Wie Polizeibehörden definiert das Militär eine Reihe von abstrakten Bedingungen, unter denen Soldaten tödliche Gewalt anwenden dürfen. EIN Das Fortschreiten der Gewalt hängt vom Vorhandensein von „Widerstand“ gegen den Offizier ab (oder Soldaten-) Autorität bei jedem Schritt entlang des Truppenkontinuums. Diese Ähnlichkeiten sind kein Zufall, sondern weisen auf eine allgemeinere und Historische Korrespondenz zwischen Polizei und Militär. Polizei Reformer und sogar viele Aktivisten gegen Polizeigewalt stellen sich vor, dass die Polizei und Militär sind und müssen getrennte Institutionen bleiben, für immer getrennt durch eine helle Linie, die die verschiedenen Zwecke, denen sie dienen (d. h. die Polizei sollte im Inland „den Frieden bewahren“, während das Militär sollte „Verteidigung amerikanischer Interessen“ im Ausland). Aber diese Ansicht ignoriert sowohl das, was die Polizei und Militär tatsächlich tun und wie ähnlich diese Dinge wirklich sind. „Polizisten und Militärveteranen sind Seelenverwandte“, schreibt Mark Clark für das Police Magazine in einem Artikel vom Januar 2014, der das erklärt Militärische Fähigkeiten sind bei Polizeidienststellen sehr gefragt. Die erlernten Fähigkeiten auf dem Schlachtfeld, wie sich herausstellt, direkt in den Takt übersetzen. Und Polizei und Militärs teilen mehr als Personal, sie teilen sich auch zunehmend ähnliches Taktik (siehe SWAT), Ausbildung und Ausrüstung (siehe Militarisierung). Die Ähnlichkeit wie die Polizei und das Militär eskalieren, sagt uns, dass diese Ähnlichkeiten sind nicht nur im Stil, sondern auch in der Substanz. Mit anderen Worten, die Polizei sieht aus und verhält sich wie das Militär, weil Polizei und Militär die gleichen Dinge tun und teilen die gleichen Ziele. Polizei und Militär wenden Gewalt an, um zu besetzen Gebiet. Militärische Außenposten in feindlichem Gebiet und Polizeiunterstationen in „kriminell verseuchte“ Stadtteile. Das Militär bemüht sich um die Befriedung der Ordnung um „Herzen und Köpfe“ zu gewinnen. Die Polizei engagiert sich in der Gemeindepolizei, um um die Unterstützung der Polizeibehörden durch die Gemeinschaft zu sichern. Und am wichtigsten, Polizei und Militär entscheiden, wann, wo und wie Gewalt angewendet wird und behalten sich das Recht vor, es gerechtfertigt zu nennen.

Revision #1
Created 22 August 2025 08:26:18 by investigatione
Updated 22 August 2025 08:27:46 by investigatione